

Emmy Heusler (1878-1958) : die ganz andere Amerika-Überfahrt

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **192 (2013)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emmy Heusler (1878–1958)

Die ganz andere Amerika-Überfahrt

Wir erinnern uns: in unserer Reise-Anthologie war schon einmal die Rede von einer Amerika-Überfahrt, und zwar in den tagebuchartigen Aufzeichnungen des Basler Metzgers Johann Rosenmund-Gysin, der über seine 34-tägige Überfahrt nach New York im Jahre 1845 berichtete. 1898 – ein halbes Jahrhundert später – stossen wir erneut auf die Schilderung einer Überfahrt. Schon der Titel «Impressions d'un voyage en Amérique» macht deutlich, dass die Autorin Emmy Heusler, als sie zu schreiben begann, wohl kaum ans Auswandern dachte; ihre Reise, die sie als junge Frau in Begleitung ihres Onkels unternahm, stand vielmehr im Zeichen der Teilnahme an der Hochzeitsfeier ihrer Cousine und des Besuchs von Verwandten und Freunden, die in den USA ansässig geworden waren. Einmal in Amerika angekommen, nahm die Tochter aus gutem Hause denn auch am gesellschaftlichen Leben teil und widmete sich vor allem dem Sightseeing und dem Shopping.

Ihr Reiseerlebnis fasste Emmy Heusler pointiert und gekonnt folgendermassen zusammen:¹ «Von der Seereise ein richtiges Tagebuch zu schreiben wäre etwas uninteressant. Das kurze Résumé ist: Es war manchmal herrlich, sehr schön, lustig, interessant, am Ende sogar sehr angenehm; bisweilen kalt, nass, windig, unangenehm und sogar langweilig. [...] Wir lernten ein paar nette Leute kennen, beschäftigten uns mit Lesen, Essen, Spaziergehen und Schlafen. Grosse Begebenheiten waren: Das Erblicken der schönen weissen Segelschiffe am Horizont oder in der Nähe, das Aufsteigen eines kl. Rauches in weiter Ferne, das man einem vorbeifahrenden Dampfer zuschrieb, den man bisweilen auch selbst erblickte. Das Hüpfen einiger fidelen gelben Fische, die sich in den blauen Wellen ihren Spielen hingeben. Schönheiten: Die tiefblaue Farbe der Wellen mit ihren runden Köpfchen, die Sonnenstrahlen auf dem Wasser, auch die grauen Wolken, die das Wasser so schwarz und düster aussehen machen; der Sternenhimmel und der Sonnenuntergang, und endlich das Meerleuchten oder 'Phosphorus'. Veranstaltungen an Bord: Concert zu Gunsten des Seemann's Fond, Tanz auf dem hübsch dekorierten Deck; Captains dinner. In der ersten Kajüte ist alles so angenehm schön als nur möglich eingerichtet. Auch die Kabinen kamen mir mit der Zeit weniger klein vor, und wenn die Betten nicht ganz so hart gewesen wären, so wäre wirklich alles schön und gut gewesen.»

Emmy Heusler, die junge Vergnügungsreisende, hielt indessen auch negative Reiseerfahrungen fest und liess sich vom Schicksal der ebenfalls nach Amerika reisenden Auswanderer berühren: «Die Passagiere liegen ganz comfortabel auf ihrem Deck, aber die armen Auswanderer dauerten mich sehr, die dem Wind und Wetter freigegeben, ohne Dach und ohne Sitzgelegenheit auf ihrem Verdeck kauern, oder sich in, wie man sagt, grässlichen Schlafräumen aufhalten müssen.»

Anmerkungen

1 Die unveröffentlichten Reiseimpressionen befinden sich in Familienbesitz.

Schönheiten: Die tiefblaue Farbe
der Wellen mit ihren weißen
Köpfchen, die Sonnenstrahlen
auf dem Wasser, auch die grau-
en Wolken, die das Wasser so
schwarz & düster aussehen mach-
ten; der Sternenhimmel & der
Sonnenuntergang, & endlich
das Meer leuchten oder Phosphorus-
Veranstaltungen an Bord:
Concert zu Gunsten des Seemanns
Fund. Tanz auf dem hübsch
decorierten Deck, Captain's Dinner.
- Einmal explorierten Drake &
ich das ganze Schiff, was sehr
interessant war. In der ersten
Kajüte ist alles so angenehm
& schön als nur möglich einge-
richtet. Auch die Kabine kam

mir mit der Zeit weniger klein
vor, & wenn die Betten nicht ganz
so hart gewesen wären, so wäre
wirklich alles schön & gut gewesen.
Auch die 2. Kajüte schien uns hübsch
& die Passagiere lagen ganz comfort-
abel auf ihrem Deck; aber die
Armen Auswanderer dauerten
nicht sehr, die, dem Wind & Netzen
preisgegeben, ohne Deck & ohne
Sitzgelegenheit auf ihrem Per-
deck kauerten, oder sich in ihre
wie man sagt, grässlichen Schlaf-
tännen aufhalten müssen. -
8 Tage nach unserer Abfahrt von
S'hampton, am 14^{ten} Septembers
Abends, landeten wir in New
York Harbor an, & ankerten dort.
Wie schön war es, geredet Land
zu erblicken, & wie aufgeregt

Doppelseite aus Emmy Heuslers Reisetagebuch.